DIE BEDEUTUNG DES JAPANISCHEN FARBENHOLZSCHNITTS FÜR UNSERE ZEIT VON W. v. SEIDLITZ-DRESDEN

SEITDEM der japanische Farbenholzschnitt in Europa bekannt ist, also seit etwa drei Jahrzehnten, hat er bereits eine Reihe ganz verschiedenartiger Wertschätzungen erfahren. Anfangs waren es die Künstler, und zwar gerade die Begründer der modernen Malerei, wie Manet, Degas, Whistler, die sich an der lichten Farbigkeit und dem feinen Umriss dieser Blätter begeisterten. Der Gewinn, den sie für die Ausbildung ihres Geschmacks daraus gezogen haben, ist inzwischen zum Gemeingut der europäischen Kunst geworden.

Um die Zeit der Wiener Weltausstellung gelangten weiterhin die billigen Neudrucke der Werke Hokusais, dann zahlreiche Darstellungen von Blumen und Vögeln, sowie stark karikirte Schauspielerbildnisse massenhaft auf den Markt. Dadurch gewann die japanische Kunst, deren zierliche Industrie-Erzeugnisse bereits vorher eine weite Verbreitung gefunden hatten, bedeutend an Popularität: unseren Künstlern aber, die damals gerade ganz in naturalistischen Studien aufzugehen begannen, vermochte diese vorwiegend stilisirende Kunst nur wenig Anregung zu bieten.

Dafür nahmen sich ihrer aber die Sammler und Forscher in höherem Masse als bisher an. Allmählich gelang es ihnen auch, einen Überblick über die Entwickelung des Farbenholzschnitts zu gewinnen: die Hauptepochen konnten aus denen der Vorbereitung wie der Entartung herausgehoben werden, die Werke der führenden Meister sonderten sich von denen der übrigen ab.*

Gingen infolge dessen die Preise der guten Blätter auch unglaublich empor, so wurde dieser Übelstand dadurch wieder einigermassen gutgemacht, dass nun auch die öffentlichen Sammlungen, namentlich das Britische Museum in London, ihr Interesse diesen Kunsterzeug-

* Ausführlich behandelt der Verfasser das Thema in seiner unlängst bei G. Kühtmann in Dresden erschienenen, mit 95 prächtigen Abbildungen geschmückten „Geschichte des japanischen Farbenholzschnitts" (Gross 8°, XVI, 220 S., Preis M. 18.—). Wir verweisen unsere Leser gerne auf das ausgezeichnete Werk, das so vorzüglich geeignet ist, unsere bisherige Kenntnis des japanischen Formschnitts zu erweitern und zu vertiefen. Die Red.